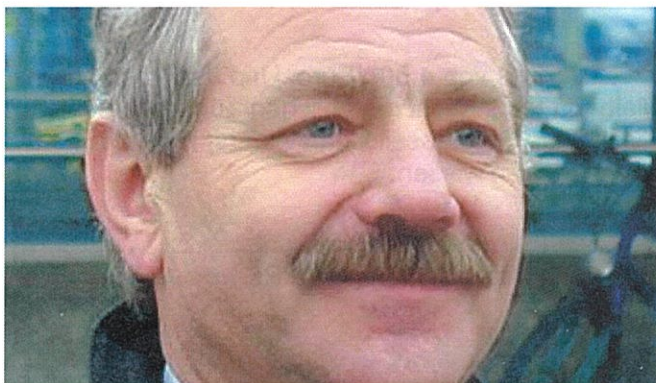


Montag, 12.03.2018, 15:45 Uhr

Wochenanzeiger Medien GmbH

"Bestelltes Brauchtum"

Kritik am Zuschussantrag des Maibaumvereins Sendling-Westpark e.V.



Stadtrat Otto Seidl ist Mitglied des Bezirksausschusses (BA) 7 und 1. Vorsitzender des Maibaumvereins Sendling-Westpark. Der Zuschussantrag des Vereins sorgte für Diskussion im BA. (Bild: job)

Versuchen ist ja nicht verboten: Mit einem Zuschussantrag trat der Maibaumverein Sendling-Westpark e.V. an den Bezirksausschuss (BA) 7 in dessen jüngster Sitzung heran. Das sorgte dann sogleich für eine rund einstündige Diskussion. Grund: Die Höhe des Antrags war – eher ungewöhnlich.

Auf genau 14.675 Euro Zuschussantrag für den Baum, seine Tafeln sowie das Aufstellen mitsamt Fest war man beim Verein gekommen. Der BA war sich zwar einig darüber, dass er den Maibaum grundsätzlich begrüße – einzig Maria Hemmerlein (Grüne) machte keinen Hehl daraus, dass sie in der Vergangenheit nicht unbedingt zu den Befürwortern gehört hatte – doch bei der beantragten Summe gab es Diskussionsbedarf. Gleich mal raus aus der Abstimmung waren Otto Seidl und Werner Wolf (beide CSU). Als 1. bzw. 2. Vorsitzender des Maibaumvereins meldeten sie Befangenheit an. Sie durften ausschließlich Fragen beantworten. Nicht unerwähnt blieb zudem, dass die komplette CSU-Fraktion Mitglied im Maibaum-Verein Sendling-Westpark e.V. ist. Jens Röver (SPD) nahm im Laufe des Abends darüber hinaus erstaunt zur Kenntnis, dass er es offenbar vom einfachen Mitglied zum Beisitzer des Vereins geschafft hatte.

"Zu viele offene Fragen"

Kritik gab es unter anderem von SPD-Fraktionssprecher Walter Sturm. "Ich sehe hier zu viele offene Fragen", monierte er. "Brauchtum ist das eine", sagte er. "Aber ihr lebt das Brauchtum nicht, ihr bestellt es", wandte er sich an den Verein. Selbst die Personalkosten für die Baumbewachung seien einkalkuliert. Andererseits sei nicht ersichtlich, wie die Maibaumschilder aussehen sollten und wer das Catering übernehme. "Ein Zelt wird aufgestellt, aber Bier gibt es keines. Sehe ich das falsch?", sagte er.

Otto Seidl betonte, das Zelt brauche es wegen des Wetters. Ob und welchen Caterer man beauftrage, sei noch nicht klar. Gleichzeitig wies er darauf hin, dass sich mit jedem Cent an

Einnahmen und Sponsoring der Zuschuss automatisch verringere, sprich die beantragten 14.675 Euro wohl gar nicht fällig würden.

"Ich bin nicht gegen einen Maibaum", sagte Alfred Schmidt (SPD). "Aber 14.675 Euro sind indiskutabel. Es gibt Veranstaltungen, wo das Geld besser eingesetzt ist." Und Hans Dusolt (Grüne) ergänzte: "Das ist die höchste Summe sei vielen Jahren, die beantragt wird. Wir tun uns nichts Gutes, wenn das an einen Verein gegeben wird, dessen Mitglieder im Bezirksausschuss sind. Wir sollten im üblichen Rahmen bleiben."

Zuschuss abgespeckt

Letztlich verständigte sich der BA auf einen Zuschuss von 4.000 Euro. Und das auch nur mit einer Vorgabe: Demnach sollen auf den Maibaumtafeln nicht die üblichen Zünfte dargestellt werden, sondern vielmehr Motive, die die vielfältige Stadtgesellschaft widerspiegeln. Als Vetomöglichkeit wollte man das aber nicht verstanden wissen.

URL: Diesen Artikel erreichen Sie schnell und unkompliziert über die URL <http://short.waz-up.de/4698956>

Copyright: Wochenanzeiger Medien GmbH